

# Hilfen zur Rechtschreibung und zur Grammatik und zum Gendern

Beitrag von „CDL“ vom 5. Dezember 2022 20:59

[Zitat von Haubsi1975](#)

Damit zeige ich nur, dass mein Deutsch nicht perfekt ist, aber wesentlich besser als das der Threaderöffnerin. Wollen wir das mal gemeinsam durchgehen das Eröffnungsposting? Seltsamerweise hat hier keiner Lust dazu. Und nochmal: Es geht ja auch um die akzentfreie Aussprache. Und ICH spreche akzentfrei Deutsch, obwohl ich einen Dialekt in meinem Heimatdorf gelernt habe.

Vielleicht habe ich ja etwas überlesen, aber woher weißt du, wie die TE spricht im Unterricht?

Ganz unabhängig davon halte ich eine „akzentfreie Aussprache“ für derart unrealistisch bei der Mehrheit von uns- gleich ob Deutschlehrkräfte, Lehrkräfte mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne stark ausgeprägten regionalen Einschlag-, dass das kein entscheidendes Kriterium für mich wäre.

Bei mir wurde im Ref in den Protokollen der Unterrichtsbesuche regelmäßig schriftlich festgehalten, dass ich „Hochdeutsch“ gesprochen hätte, weil der eindeutig vorhandene regionale Einschlag wenn ich das nicht will kaum hörbar (aber dennoch immer vorhanden) ist. Wir alle haben mindestens einen leichten regionalen Einschlag in Form einer dialektalen Färbung, die wir nicht komplett ablegen können im Regelfall und nein, auch Deutschlehrkräfte können das nicht qua Fach ausnahmslos.

Ich habe mehrere KuK mit Deutsch als Zweitsprache, darunter auch Deutschlehrkräfte, die gerade ihre besondere Expertise im DaZ- Bereich - die sie natürlich auch durch eine entsprechende fachliche Ausbildung vertieft haben- zum Vorteil unserer zahlreichen SuS mit Deutsch als Zweitsprache einzubringen wissen. Nicht die nationale Herkunft macht die qualifizierte Lehrkraft der Landessprache aus.

Wenn ich an die Herausforderungen zahlreicher meiner SuS denke, die unabhängig von ihrer Nationalität so häufig darum ringen, die Bildungssprache in adäquater Weise zu erlernen und zu beherrschen, dann scheint mir eine Kollegin, die gelernt hat mit genau diesen speziellen Herausforderungen des Spracherwerbs für DaZler professionell umzugehen eine absolute Bereicherung zu sein.

Tatsächlich arbeiten wir zunehmend im regulären Deutschunterricht mit Arbeitsheften aus dem DaZ-Bereich, um die „Sprachlosigkeit“ unserer SuS mit zielführendem Material zu lindern. Die TE im anderen Thread weiß genau mit dieser Art Herausforderungen umzugehen, hat sich in

einem Bundesland beworben, indem sie sicherlich intensiven Gebrauch wird machen können und müssen von ihren Qualifikationen und obgleich der Lehrkräftemangel manche Blüten treibt in Deutschland, macht sie auf die eine oder andere Weise einen Anpassungslehrgang hier in Deutschland, sprich ist bereit dazu, sich weiter fortzubilden, dazuzulernen, will eine bessere Lehrerin werden und ihre vorhandene Ausbildung und Berufserfahrung weiter ausbauen. Für mich klingt das nach einer Kollegin, die wohl viele hier im Forum gerne an ihrer Schule wüssten.